

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 3 (1898-1899)
Heft: 1

Artikel: Abonnements-Einladung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-310023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort — Ein Zufluchts- und ein Sammelort.

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint je am 15. jeden Monats

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2. —, halbjährlich Fr. 1. —. **Inserate:** Die gespaltene Petitzeile 15 Cts.

Adresse für Abonnements, Inserate etc.: Buchdruckerei Michel & Bächler in Bern.

Adresse für die Redaktion: Fr. E. Rott, Sekundarlehrerin in Bern.

Mitglieder des Redaktionskomitees:

Frau Zurlinden, Bern; Fr. Blattner, Aarau; Fr. M. Gundrum, Basel; Fr. E. Haberstick, Bern.

Fr. Mathilde Alther, Lehrerin in St. Gallen.

Inhalt von Nummer 1: Abonnements-Einladung. — An unsere Leser. — Zum Lebensversicherungsvertrag. — Gedicht. — Was denkende Frauen sinnen und sagen. — Pädagogischer Fragekasten. — Etwas über die Fratelli Ticinesi. — Nachrichten. — Bücherbesprechungen. — Verschiedenes. — Briefkasten.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des dritten Jahrgangs möchten wir die *Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung* unsern verehrten Lesern und allen, die das noch werden sollten, und deren sind merkwürdigerweise immer noch einige, neuerdings recht warm ans Herz legen.

Von den alten Getreuen, die unserem Organ von Anfang an hold gewesen sind, möge niemand fehlen, sondern jeder und jede sich wo möglich mit einem frisch eingefangenen Abonnenten bei der Druckerei präsentieren. Fanggeld oder Prämien haben wir allerdings bisher noch nicht eingeführt, was aber bei einem solchen Elite-Publikum, wie unser Organ es um sich zu scharen pflegt, auch nicht von nöten ist. Dem genügt das Bewusstsein, eine „gute“ Sache gefördert zu haben.

Dass unser Organ diesen Namen immer besser verdiene, soll unsre stete Sorge sein. Auch im neuen Jahrgang wollen wir es uns angelegen sein lassen, in unserem Kreise *die Liebe zu mehren, allem Schaden zu wehren, unsere Interessen zu vertreten, zu gründlicher Bildung anzuspornen und, aufmerksamen Auges, alles zu verfolgen, was unsern Stand und unser Geschlecht tüchtig machen kann, um auch den grössern Aufgaben gerecht werden zu können, die in nicht mehr allzu ferner Zeit an die Frauenwelt herantreten werden.* Ausserdem werden wir in bunter Reihe Pädagogisches und allgemein Interessantes, Ernstes und Heiteres, Belehrendes und Unterhaltendes zu bringen suchen, auf dass sich auch bei uns wieder das Sprüchlein erware: „Wer vieles bringt, wird vielen etwas bringen“. Damit das aber möglich wird, müssen auch *viele* helfen, indem sie arbeiten *am* Blatt, „weibeln“ (werben) *fürs* Blatt, abonnieren *aufs* Blatt und sich dann auch vertiefen *ins* Blatt.

Wenn das geschieht und zwar, wie wir hoffen, von *allen* alten und recht vielen neuen Freunden, dann wird unser Vereinsorgan immer besser imstande

sein, seine schöne Mission zu erfüllen: Bausteine zusammenzutragen für unser Lehrerinnenheim, ein Sprechsaal zu werden für alles, was die Lehrerinnen in Freud und Leid bewegt; und endlich sie alle dafür zu begeistern, dass sie „wollen sein ein einig Volk von Schwestern, in keiner Not sich trennend und Gefahr!“

Und so viel Gutes und Schönes unterstützt man durch das bescheidene Opfer von zwei Fränkleni für den jährlichen Abonnementsbetrag, den unsere Druckerei noch dazu in zuvorkommendster Weise und ganz schmerzlos im Domizil jedes Abonnierenden erhebt, der die erste Nummer nicht refüsiert hat. Mögen darum unsere Leser nicht kargen mit ihren Zweifränklern,

damit unser Organ gedeihe
und unsre Kasse sich freue!

Hochachtungsvollst

Redaktion, Verlag und Expedition.

An unsere Leser und Mitarbeiter.

Bekanntlich hat die Redaktion das schöne Vorrecht, in der ersten Nummer jedes neuen Jahrgangs, ausser der offiziellen Abonnements-Einladung, auch noch ein mehr oder minder „grosses Wort“ gelassen auszusprechen, zu Handen der geehrten Leser.

Das machen wir uns denn auch heute zu Nutze, um in aller Geschwindigkeit einige fromme Wünsche an Mann, Frau oder Jungfrau zu bringen. Der Erfüllung derselben sehen wir, bei Anlass des dritten Geburtstages der nie genug zu abonnierenden und zu lesenden Lehrerinnen-Zeitung, mit froher Zuversicht entgegen. Besagtes Geburtstagskind herauszustreichen, wie wir es gerne möchten, verbietet uns natürlich unsre „ungeborne“ Bescheidenheit. Dafür dürfen wir aber um so herzhafter ins Zeug gehen, um unsre getreuen Mitarbeiter gebührend zu loben und zu preisen. Denen *müssen* wir wirklich das Zeugnis geben, dass sie je länger je schneller reagieren auf die bekannte Bearbeitung seitens der Redaktion, und dass sich auch immer mehr solche einstellen, deren Seelen man ganz in Ruhe lassen kann, weil sie sich von selber einstellen mit gediegenen Beiträgen. So leuchtende Vorbilder wohnen natürlich Bel-Etage in unserem Redaktions-Herzen, aber teuer sind uns auch die, welche noch der Seelen-Massage bedürfen, ehe sie es wagen, sich aus einem blossen Abonnenten und Leser zum Mitarbeiter aufzuschwingen. Das könnten und sollten aber alle, wenn's auch nicht überall zu grösseren Arbeiten langt, so doch zu kurzen Notizen über allerlei bemerkenswerte Vorkommnisse im Schul- und Berufsleben, über Frauenbestrebungen und grosse Tages- und Zeitfragen, sintemalen ja den Lehrgotten, als Bahnbrecherinnen der Civilisation, nichts Menschliches fremd sein darf. Sehr empfänglich sind wir auch immer für Anregungen und Wünsche aus unserem Leserkreis, denen wir nach Kräften gerecht zu werden suchen. Der „pädagogische Fragekasten“ z. B. verdankt sein Dasein solch einem freundschaftlichen „Mupf“. Allerdings leidet diese jüngste Institution in unserem Vereinsorgan dermalen noch einigermaßen an Blutarmut infolge von ungenügender Nahrungszufuhr. Merkwürdigerweise zeigen sich unsere Leser besonders schüchtern im Antworten, das doch hier nicht halb so gefährlich ist, als z. B. beim Civilstand (Standesamt), wo doch jeder und jede immer sogleich das rechte Wort